

112 – damit der Notruf sicher und schnell geht

Seite 19

Rekordumsatz in Obersees: Die Therme schafft die Wende

Seite 19

Waghalsiger Faschingspaß: Schubkarrenrennen in Busbach

Seite 20

Sattelzug erfasst 40-Kilo-Hund – tot

A 9/TROCKAU. Ein weiß-braun-schwarzer Mischlingshund ist am Montagabend auf der A 9 in südlicher Richtung von einem Sattelzug erfasst und getötet worden. Laut Polizei lief das Tier etwa einen Kilometer vor der Ausfahrt Trockau unmittelbar vor dem Lastwagen auf die Straße. Der 60-jährige Fahrer hatte keine Möglichkeit, den Zusammenstoß zu verhindern. Er blieb unverletzt, am Sattelzug entstand allerdings leichter Schaden. Der Hundehalter wird gebeten, sich bei der Polizei, Telefon 09 21/5 06 23 30, zu melden. red

Einbrecher scheitern an Terrassentür

ECKERSDORF. Zwei Unbekannte haben am Montag versucht, in ein Einfamilienhaus im Eckersdorfer Ortsteil Donndorf einzudringen, sind aber an der Terrassentür des Hauses gescheitert. Wie die Polizei mitteilt, dürften die Täter sich zwischen 7.10 Uhr und 19.30 Uhr an der Tür des Anwesens in der Schiesserstraße zu schaffen gemacht haben. Die Tür hielt ihren Versuchen eine ganze Weile stand; irgendwann wurden die Einbrecher offenbar gestört und flüchteten in Richtung der Bamberger Straße. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 3000 Euro. Die Polizei ermittelt und bittet um Hinweise unter Telefon 09 21/50 60. red

SCHNEEBERICHT

Bedingungen sind weiter optimal

BISCHOFSGRÜN. Die Öffnungszeiten des Gehenlifts in Bischofsgrün sind in dieser Woche andere. Bis Freitag hat er von 13 bis 22 Uhr geöffnet; am Samstag und Sonntag gelten die üblichen Zeiten von 9.30 bis 22 Uhr. Die Bedingungen für Wintersport in Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach sind nach wie vor optimal, wie der Schneebericht zeigt: Die Schneehöhe in der Ochsenkopffregion beträgt 40 bis 60 Zentimeter, die Temperaturen lagen am Dienstag bei minus 1 Grad sowohl im Tal als auch auf dem Gipfel. Beide Seilbahnen am Ochsenkopf sind von 9 bis 16 Uhr in Betrieb, die Anfängerlifte an den Talstationen Nord und Süd von 10 bis 16 Uhr. Folgende Schleplifte können ebenfalls genutzt werden: Hempelsberglift und Geiersberglift in Oberwarmensteinach (9 bis 22 Uhr; mit Flutlicht), Flecklift (9 bis 17 Uhr), Skilift an der Bleaml-Alm in Fichtelberg/Neubau (Dienstag 9 bis 17 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 9 bis 21 Uhr; mit Flutlicht), die Klausenlifte in Mehlmeisel (9 bis 22 Uhr, freitags bis 23 Uhr; mit Flutlicht) und der Gehenlift in Bischofsgrün (Dienstag bis Freitag von 13 bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag 9.30 bis 22 Uhr; Flutlicht). Alle Pisten bieten sehr gute Abfahrtsbedingungen. Auch die Loipen in der Ochsenkopffregion sind oder werden frisch präpariert. red

LESERSERVICE

Kundenservice:
Tel.: 0921 294-294, Fax: -194
E-Mail: kundenservice@kurier.tmt.de

Regionalredaktion:
Tel.: 0921 294-177, Fax: -160;
E-Mail: regionalredaktion@kurier.tmt.de

Leserbriefe:
Tel.: 0921 294-166, Fax: -160
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de

Hier bauen sie, dort warten sie

Für das neue Kurzentrum Weißenstadt liegen schon Fundamente, in Fichtelberg stehen noch Ruinen

**WEIßENSTADT/
FICHELBERG**
Von Otto Lapp und
Andreas Gewinner

Ein Fichtelberger Jahr und ein Weißenstädter Jahr: völlig verschiedene Zeitrechnungen. Vor einem Jahr stand am Weißenstädter See noch ein Wald, nebenan wurde nach Heilwasser gebohrt. Jetzt liegen Fundamente für ein neues Kurzentrum. Vor einem Jahr standen in Fichtelberg Ruinen und es wurde vor Gericht gestritten und hinter den Kulissen verhandelt. Daran hat sich im Laufe eines Jahres nichts geändert.

**THERME WEIßENSTADT:
Die Arbeiten im zukünftigen
Untergeschoss der Anlage laufen auf
Hochtouren**

Eröffnungstermin: Schon von weitem sind die drei Kräne zu sehen, die aus dem Schnee in den Himmel ragen: Die Bauarbeiten am neuen Kurzentrum mit großer Therme am Rande des Weißenstädter Sees laufen auch im Winter. Stephan Gesell, Geschäftsführer der Stephan Gesell GmbH, der Dachfirma, unter der auch das neue Kurzentrum Siebenstern betrieben wird, hält weiter am Eröffnungstermin im Oktober 2016 fest. „Davon gehe ich fest aus.“

Projektphase: Die Arbeiten im zukünftigen Untergeschoss der Anlage laufen auf Hochtouren. Schon jetzt sind die Gründungsarbeiten abgeschlossen, schon werden die ersten Leitungen verlegt. Wo die erste Bodenplatte liegt, wird später der Technikbereich sein. Sogar schon etwas wie der Anfang von Wänden ist zu erkennen. „Die Mauern stehen“, sagt Gesell. Demnächst wird ein weiteres Fundament gegossen. Die Arbeiten sind trotz Winters im Zeitplan.

Kosten: Das Weißenstädter Projekt ist 60,2 Millionen Euro schwer. Davon wird etwa ein Drittel mit öffentlichen Mitteln gefördert. Die Förderzusage liegt bereits seit Juli vergangenen Jahres vor. Ungefähr ein weiteres Drittel schultert ein Bankenkonsortium. „Der Kreditvertrag des Konsortiums liegt ebenfalls vor“, sagt Gesell. Weitere 14,5 Millionen Euro sollen aus Eigenkapital kommen, von Privatanlegern. Dort klafft noch eine Lücke von etwa 3,5 Millionen Euro. Noch immer ist Gesell in Gesprächen. „Ich habe viele Termine.“ Die Gemeinde hält sich aus der Finanzierung heraus. Sie ist nur indirekt am Projekt beteiligt. Über ein Kommunalunternehmen hatte sie die Bohrung nach Thermalwasser für 2,5 Millionen Euro finanziert.

Konkurrenten: Beim Blick zu den Konkurrenz-Bädern bleiben die Planer von Weißenstadt gelassen. Wenn in Fichtelberg ein neues Bad entsteht, gebe es natürlich einen „gewissen Mitbewerber“. Gesell: „Der Markt würde uns fehlen“, vor allem wenn die Skifahrer nach der Piste in die Sauna wollten. Allerdings setzt Gesell auf die „Strahlkraft“ seines Projektes in die Region. Er weist auf die Gutachten, die dazu erstellt worden sind. Die bescheinigten dem Kurzentrum eine „hohe Aufenthaltsqualität“, Besucher könnten locker einen ganzen Tag und mehr dort verbringen: Massagen, Wellness, Bäder und Gesundheit. Das Kalkül der Gutachter: Je höher die Aufenthaltsqualität, umso höher die Verweildauer der Gäste. Und von umso weiter kämen sie her. Ziel der Planer ist, den gesamten Großraum Nürnberg anzulocken.

Deshalb haben sie auch keine Sorge mit Blick auf die Therme in Obersees. „Das ist ein anderes Zielpublikum“, sagt Gesell, die Betonung liege



Hier entsteht gerade das Untergeschoss des neuen Kurzentrums in Weißenstadt. Eröffnung soll Oktober 2016 sein. Foto: Lapp



Inzwischen ist der Schutt weg, aber an der Brandruine in Fichtelberg hat sich noch nichts getan. Foto: Wittek

eher auf Freizeit, nicht wie in Weißenstadt auf Gesundheit. Also: keine echte Konkurrenz.

Anders sieht es aus mit der Lohengrin-Therme in Bayreuth: Auch die setzt auf Gesundheit. Und steht mit Weißenstadt im Wettbewerb. „Wir verfallen nicht in Panik“, sagt Gesell, es sei ein „normaler und vernünftiger“ Wettbewerb. Trumpfkarte gegen den Bayreuther Konkurrenten sei das Angebot „aus einem Guss“: eine ganz neue Therme und ein ganz neues Hotel. Schon bevor es fertig gebaut ist, steht fest, dass es nach einigen Jahren „dem Zeitgeist angepasst“ werden muss. Dies sei schon fest einkalkuliert.

Der Gemeinderat stand immer einstimmig hinter allen Phasen des Projekts. Ziel des Ortes ist es, mit dem Titel „Bad“ Weißenstadt geehrt zu werden. Deshalb hat sich die Gemeinde auch an der Bohrung nach einer zweiten Heilquelle beteiligt.

Was ist geplant: Das Kurzentrum Siebenstern besteht aus einem Vier-Sterne-Hotel mit 202 Zimmern und 230 Gästebetten, zehn Familien-Appartements und fünf Suiten.

Die Therapie- und Wellnessfläche ist 3000 Quadratmeter groß. Davon entfallen 1700 Quadratmeter auf die Wasserflächen von sieben verschiedenen Gesundheitsbädern.

Auf 9000 Quadratmetern hat die Gemeinde eigs ein Sondergebiet „Gesundheitstourismus, Freizeit und Erholung“ eingerichtet. Es erhält eine eigene Zufahrt, sogar ein Kreisverkehr wird gebaut.

**THERME FICHELBERG:
Von den außergerichtlichen
Verhandlungen mit der Gothaer
hängt viel ab**

Über den aktuellen Stand beim Wiederaufbau der Therme unterrichtete Bürgermeister Georg Ritter (CSU) gestern Abend im Gemeinderat.

Der Bauantrag: Der Antrag ging am 20. Januar ins Landratsamt, am gleichen Tag fand eine Vorprüfung statt. Die Vier-Wochen-Frist, innerhalb der sich Ämter und Behörden zu dem Vorhaben äußern können, läuft. Ritter: „Wenn alles planmäßig läuft, wird eine Baugenehmigung im März möglich sein.“ Bauherr Heinz Steinhart über das Landratsamt: „Die arbeiten unheimlich schnell, wir sind verblüfft.“ Und er mutmaßt: „Vielleicht will sich der Landrat nicht dem Verdacht aussetzen, eine mögliche Konkurrenz für Obersees zu behindern.“

Die Kosten: Für insgesamt 18 Millionen Euro will Steinhart die im Mai 2012 abgebrannte Therme wieder aufbauen.

Das Finanzierungskonzept: Zum Finanzierungskonzept sagt Steinhart so viel: Der Löwenanteil soll von der Versicherung kommen. Und das, was nicht die Versicherung zahlt? „Wenn ich Sonderwünsche und Träume verwirklichen will, muss ich das mit eigenem Geld bezahlen.“

Verhandlungen. Steinhart: „Wir stehen in außergerichtlichen Verhandlungen mit der Gothaer, davon hängt viel ab.“ Das Hauptproblem seien die „rechtswidrigen Beschlüsse der Gemeinde“ im alten Gemeinderat. Die Verhandlungen mit der Gothaer seien „aussichtsreich“. Das macht Steinhart auch daran fest, dass die Frist zum Wiederaufbau – sie würde in drei Monaten auslaufen – von der Versicherung um ein Jahr verlängert wurde.

Die Verhandlungen mit der Gemeinde wegen Steinharts Schadenersatzforderungen seien auf dem Weg zu einer Lösung. Das Ziel sei: „Gesamtfinanzierung ohne Kreditaufnahme.“